Anzeiger für den Kreis Pleß

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger“ Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 150 | **Mittwoch, den 16. Dezember 1931** | **80. Jahrgang**

Einladung des Reichspräsidenten Hindenburg

Kritik des Pariser Standpunkts im amerikanischen Repräsentantenhaus
Deutschland der wichtigste Faktor

Washington. Der Abg. Collins (Dem.) forderte in einer Rede im Repräsentantenhaus den Präsidenten Hoover auf, Reichspräsidenten von Hindenburg sofort zu einem Besuch in Washington einzuladen. Deutschland sei bisher von den Vereinigten Staaten „nebensächlich“ behandelt worden. Falls Hindenburg nicht in der Lage sei, der Einladung Folge zu leisten, sollte er einen Vertreter entsenden.

Collins kritisierte die Annahme des Pariser Standpunktes in der deutschen Frage durch den Präsidenten Hoover heftig und wies darauf hin, daß Deutschland in der europäischen Politik die wichtigste Rolle spiele und der Mittelpunkt der Kreditkrise sei. Mit bitteren Worten wandte sich Collins dagegen, daß die Washingtoner Regierung den Deutschen nicht die gleiche Gelegenheit zur Darlegung ihres Standpunktes gegeben habe, wie den Franzosen. „Warum hat Hoover den deutschen Standpunkt zurückgewiesen, warum hat er das Vorhandensein dieser edlen Nation, die 28 v. H. unserer Bevölkerung stellt, unbeachtet gelassen?“

Die Sozialdemokratie für Brüning

Keine Reichstagseinberufung. — Zum Beschluß der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion.

Berlin. Der Beschluß der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, im Aeltestenrat gegen eine Einberufung des Reichstages zu stimmen, wird nur von wenigen Berliner Blättern besprochen. Sie weisen darauf hin, daß der Beschluß nach der Erklärung Hilferdings im Haushaltsausschuß nicht mehr überraschend komme.

Die „Vossische Zeitung“ bezeichnet es als auffallend, daß die Tolerierung mit solcher Bestimmtheit ausgesprochen werde.

Die „Börsenzeitung“ ist der Auffassung, daß der sozialdemokratische Beschluß ein Produkt der Sorge vor Neuwahlen und den unvermeidlichen Auswirkungen einer Reichskrise auf die Verhältnisse in Preußen sei.

Der „Vorwärts“ hebt hervor, daß die Entscheidung vor allem als ein taktischer Zug im politischen Machtkampf verstanden werden wolle.

Gewerkschaften beim Reichskanzler

Berlin. Wie der „Vorwärts“ meldet, wurden die Spitzenorganisationen der Gewerkschaften aller Richtungen am Montag nachmittag von dem Reichskanzler zu einer Besprechung über den Inhalt der neuen Notverordnung empfangen. Die Gewerkschaften äußerten im Verlauf der Besprechung gegen zahlreiche Bestimmungen der Verordnung starke Bedenken und ersuchten den Reichskanzler um Maßnahmen zur Abhilfe. Der Reichskanzler sagte entsprechende Erwägungen zu.

Zaleski und die Abrüstungskonferenz

London. „Times“ zufolge hat der polnische Außenminister Zaleski in London erklärt, daß die polnische Regierung der Abrüstungskonferenz bestimmte Vorschläge machen werde, die die friedlichen Absichten Polens und seinen Wunsch, die internationalen Verpflichtungen zu schützen, beweisen sollen. Zaleski war bei seinem Aufenthalt in London von dem Chef des Kabinetts, Szulakowski und dem Leiter der westlichen Abteilung, Lipski, begleitet.

Polnische Legionäre beim italienischen König

Rom. Eine Abordnung der polnischen Legion ist Sonntag zum Gegenbesuch der italienischen Kriegsfreiwilligen in Rom eingetroffen. Die Abordnung wurde Sonntag vormittag dem König vorgestellt, der in den Gesprächen ein lebhaftes Interesse für das polnische Heer bekundete. Montag wurden die polnischen Legionäre von Mussolini und am Dienstag vom Papst empfangen.

Azana bildet eine neue spanische Regierung

Madrid. Der vom Staatspräsidenten mit der Kabinettsbildung wieder beauftragte bisherige Ministerpräsident Azana hat bis in die frühen Morgenstunden die Verhandlungen mit den in Betracht kommenden Persönlichkeiten fortgesetzt, die ihrerseits nach Rücksprache mit den Parteien anscheinend zusagende Antworten gegeben haben. Wenn auch die endgültige Entscheidung wohl erst am Dienstag abend fallen wird, so kann doch schon vorausgesagt werden, daß das neue Kabinett parteipolitisch die gleiche Zusammensetzung haben wird, wie das alte. Auch die Persönlichkeiten werden in der Hauptsache dieselben bleiben. Man rechnet lediglich mit dem Ausscheiden des bisherigen Ministers für öffentliche Arbeiten, Albornoz, unter Umständen auch des Wirtschaftsministers Nicolao.

Gestörter Nachmittagstee

Die Polizei auf Burg Rotenberg.

Heidelberg. Am Sonntag nachmittag wurde auf Burg Rotenberg bei Wiesloch, wo etwa 40 Personen beiderlei Geschlechts aus den verschiedensten Parteikreisen auf Einladung des früheren kaiserlichen Gesandten, von Reichenau, zu einem Nachmittagstee versammelt waren, eine umfangreiche Polizeidurchsuchung vorgenommen. Zahlreiche Beamte der politischen Polizei besetzten die ganze Burg und nahmen sowohl eine Haussuchung als auch eine körperliche Untersuchung der Gäste vor. Man suchte dabei nach einem angeblich in der Burg vorhandenen Dokument, das jedoch nicht zu finden war. Ferner wurde nach dem Heidelberger Staatsrechtler Professor Anschütz gefahndet, der zwar früheren Einladungen des Gesandten zur Disposition Reichenaus gefolgt war, diesmal sich jedoch nicht unter den Gästen befand. Es wurde ein umfangreicher politischer Schriftwechsel beschlagnahmt, außerdem Briefe des Reichspräsidenten von Hindenburg und Adolf Hitler an v. Reichenau, die jedoch nur privater Natur sein sollen.

Das neue Kabinett in Japan

Russische Befürchtungen

Tokio. Der japanische Ministerpräsident Inukai hat den neu ernannten japanischen Außenminister Yoschisawa nach Paris telegraphisch aufgefordert, Paris sofort zu verlassen und sich nach Tokio zu begeben, um sein neues Amt zu übernehmen. Der Ministerpräsident forderte Yoschisawa auf, den kürzesten Weg über Rußland zu nehmen. In politischen Kreisen nimmt man an, daß Yoschisawa für den Fall seiner Reise über Moskau eine kurze Aussprache mit den führenden Männern der Sowjetunion, darunter mit Litwinow und Karachan haben werde.

Der bisherige japanische Vertreter im Völkerbundsrat, Yoschisawa, gilt als ein Vertrauensmann der Militärkreise. Bekanntlich ist der Generalstab vom Kabinett unabhängig und dem Kaiser unmittelbar unterstellt. Der Kabinettsumbildung und der Verlegung der Tätigkeit Yoschisawas vom Völkerbundsrat in das japanische Kabinett kommt daher besondere Bedeutung zu.

*

Moskau. Das neugebildete japanische Kabinett hat in Moskau keine große Freude bereitet. An russischer amtlicher Stelle meint man, ein Kabinett, das aus Männern der Sejukai-Partei bestehe, werde eine weitere Verschärfung der chinesisch-japanischen Beziehungen bedeuten, was sich später auch auf die Beziehungen zwischen Rußland und Japan auswirken könne. Der neue japanische Kriegsminister Asaki, ein Anhänger der Verstärkung des japanischen militärischen Einflusses in China und der Mongolei, sei ein überzeugter Gegner der Sowjetunion im Fernen Osten.

Abgehen Japans vom Goldstandard?

London. Die Abwärtsbewegung der japanischen Währung nahm am Montag außerordentliche Formen an. Der japanische Yen wurde nur noch mit 40 amerikanischen Cents gegenüber einer paritätischen Bewertung von 50 Cents notiert. Dieser Kurs wurde in Tokio von der National City-Bank of New York gezahlt.

Angesichts dieses starken Verfalls der japanischen Währung ist man in internationalen Finanzkreisen allgemein überzeugt, daß auch Japan vom Goldstandard abgehen wird, da dem Lande infolge seiner verminderten Goldbestände eine nachhaltige Intervention am Devisenmarkt nicht mehr möglich sein wird.

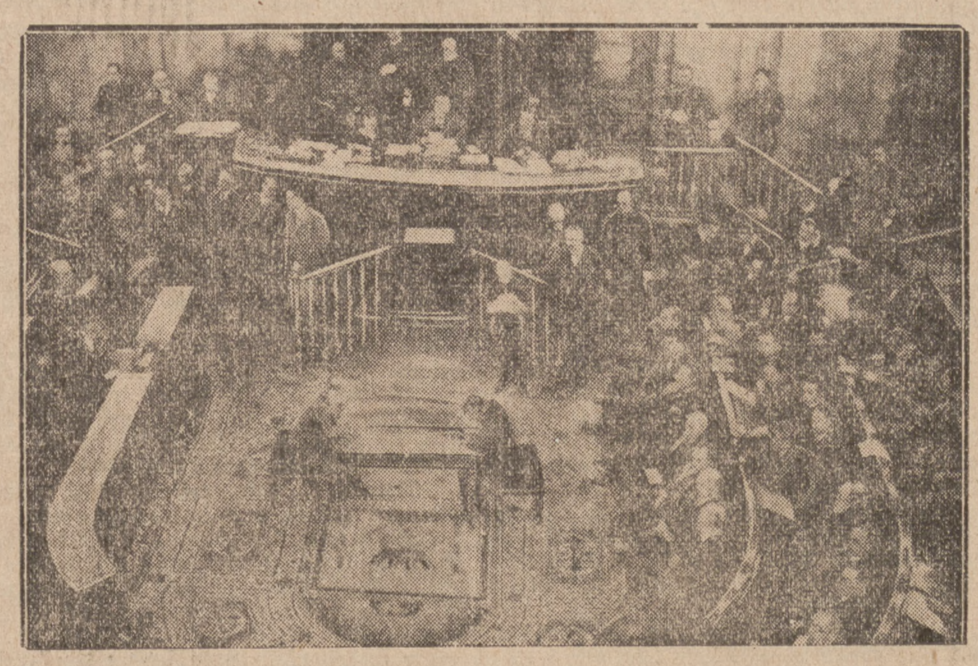
Die Tokioter Börse ist bereits geschlossen worden. Voraussichtlich werden die Börsenräume zwei Tage geschlossen bleiben. In der letzten Börsenversammlung entwickelte sich bereits eine stürmische Aktienhausse.

Rücktritt des Präsidenten von China

Moskau. Nach einer Meldung aus Schanghai hat Präsident Tschiangkaischek der chinesischen Regierung am Sonntag sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Zur Begründung erklärt er, die Unzufriedenheit über seine Tätigkeit sei in der letzten Zeit so stark gewachsen, daß er nach seiner Auffassung nicht mehr das Vertrauen der Partei und der Kuomintang besitze. Das Rücktrittsgesuch ist bisher noch nicht genehmigt worden. Im Falle der Genehmigung soll General Huhanmin zum vorläufigen Präsidenten ernannt werden.

Die Lage in Ungarn

Budapest. Die politische Lage ist geklärt: das Bündnis zwischen der Regierungspartei und der Christlichen Wirtschaftspartei ist endgültig gelöst. Graf Julius Karolyi bildet ein Kabinett lediglich aus den Mitgliedern der Einheitspartei. Das Finanzministerium wird mit Baron Friedrich Koranyi besetzt.



Ein historisches Dokument: Spanien hat sich eine neue Verfassung gegeben

Eine Aufnahme von dem historischen Moment, in dem in der Cortes — dem Kongreß der Volksbeauftragten — die neue spanische Verfassung verkündet wird.

Hörsing legt die Führung des Reichsbanners nieder

Berlin. Wie die Telegraphen-Union erfährt, hat der Führer des Reichsbanners, Hörsing, einen längeren Urlaub angetreten. Die vorläufige Führung des Reichsbanners übernimmt der bisherige Bundesführer des Reichsbanners und Hauptschriftleiter der „Magdeburger Volksstimme", Abg. Höltermann. Die Bekanntgabe des endgültigen Rücktritts Hörsing von der Leitung des Reichsbanners dürfte in Kürze erfolgen. Die endgültige Entscheidung fällt in der Bundesvorstandssitzung am Mittwoch. In dieser Sitzung wird auch über die Verlegung des Sitzes des Bundesvorstandes von Magdeburg nach Berlin beschlossen werden.

300 Tote bei einer Schiffskatastrophe auf dem Yangtse

London. Auf dem Yangtse hat sich eine schwere Schiffskatastrophe ereignet, bei der nach einer Reutermeldung 300 Menschen umgekommen sind. Auf dem Dampfer „Ta Te", der mit 600 Fahrgästen von Schanghai nach einem kleinen Hafen an der Mündung des Flusses unterwegs war, brach infolge einer Explosion im Maschinenraum Feuer aus. Das ganze Schiff war sofort von Flammen eingehüllt. Die im Innern des Dampfes befindlichen Fahrgäste hatten keine Möglichkeit sich zu retten und verbrannten bei lebendigem Leibe.

500 000 Schwedenkronen gestohlen

Am Sonnabend früh drangen Diebe, vermutlich mittels Nachschlüssels, in den Kassenraum eines Setueramtes in Stockholm ein und entwendeten 500 000 Kronen. Im gleichen Raum befanden sich noch weitere Geldbeträge von insgesamt 1 Million Kronen, die von den Dieben jedoch unberührt blieben. Bisher hat man noch keine Spur von den Tätern. Dieser Diebstahl ist der größte seiner Art in ganz Schweden.

Churchill vom Automobil überfahren

London. Nach einer Meldung aus Neuyork wurde Churchill dort beim Ueberschreiten eines Fahrdammes unter Nichtbeachtung der Verkehrssignale von einem Automobil überfahren. Er erlitt Verletzungen an Stirn und Nase und verrenkte sich die rechte Schulter. Sein Zustand gestattete ihm am heutigen Montag die Rückkehr aus dem Krankenhaus in sein Hotel.

Frankreich gegen Hitler

Ablehnung der politischen Forderungen — Die Nationalsozialisten und die Korridorfrage

Paris. Pertinax befaßt sich im „Echo de Paris" mit dem kürzlichen Londoner Besuch Rosenbergs und erklärt, daß die Nationalsozialisten sich zwar bereit erklärt hätten, die Privatschulden Deutschlands anzuerkennen,

daß sie dafür aber die Rückgabe des Danziger Korridors verlangten.

Frankreich brauchte Hitler und seine Bewegung nicht zu fürchten. Es frage sich sogar,

ob sein endgültiger Sieg nicht einen Segen für Europa und insbesondere Frankreich sei,

denn wenn die nationalsozialistische Bewegung in einem Wahnsinnsanfall plötzlich die Nebelwand der Revanche durchbrechen sollte, so würden die Unterlegenen doch stets diejenigen sein, die ausgeharrt und die Stunde abgewartet hätten, in der sie die europäische Ordnung zerstören wollten.

Ob der Reichspräsident und General Groener Hitler unterstützen oder bekämpften, sei im Augenblick weniger wichtig als die Befürchtung, daß die Nationalsozialisten durch die passive Haltung der Regierung dazu angesport werden könnten, im gegebenen Augenblick ungestraft einen Schlag durchzuführen. Wer den Ausführungen Rosenbergs in London zugestimmt hätte, sei sich sicherlich nicht darüber klar geworden,

daß keine Macht der Welt die Millionen Polen im Danziger Korridor unter die deutsche Oberhoheit bringen könnte.

Die nationalsozialistische Forderung auf Rückgabe des Korridors könne daher immer nur mit Waffengewalt durchgesetzt werden.

Hitlers Rundfunkvortrag nicht gestattet

Zu der Verhinderung des beabsichtigten Rundfunkvortrages Adolf Hitlers nach Amerika wird von zuständiger Stelle folgendes mitgeteilt: Der Antrag auf Uebertragung einer Rundfunkrede Hitlers hätte 15 Tage vorher bei der Reichspost eingehen müssen. Dies liege daran, daß der Weg zur Uebertragung einer Rundfunkrede nach Amerika sehr schwierig sei. Die Rede werde durch Kabel von Berlin nach London übertragen, von dort nach Neuyork durch Luft und dann weiter bis zur Sendegesellschaft wiederum durch Kabel. Zu einer solchen Uebertragung gehört eine Verstärkungsanlage und andere technische Einzelheiten, da sonst die Stimme des Redenden in Amerika nicht gehört werden könne. Diese technischen Einrichtungen nähmen einige Zeit in Anspruch, so daß die 15tägige Frist zur Anmeldung vorgeschrieben sei. Im Falle Hitler sei aber der Antrag der Sendegesellschaft Columbia erst am Mittag bei der Reichspost eingelaufen, während die Rede noch in derselben Nacht gehalten werden sollte. Die Rede Hitlers, die nunmehr von der amerikanischen Presse veröffentlicht wird, ist eine kurze Darstellung von Weg, Sinn und Zweck der nationalsozialistischen Bewegung in Deutschland. Hitler stellt darin u. a. fest, daß die Bewegung jede von Kaufmann zu Kaufmann gemachte private Schuldverpflichtung anerkenne. Das Recht, ein Volk aus politischen Gründen für unabsehbare Zeit mit Tributen zu belasten u. dadurch zum Dauerbankerotteur zu machen, werde die nationalsozialistische Bewegung niemals anerkennen. Er glaube, daß die Nationalsozialisten die Macht in Deutschland auf legalem Wege erobern werden.

Festabend zur Ehren Professor Dr. Karl d'Esters

Die zeitungswissenschaftliche Vereinigung Münchens veranstaltete anläßlich des 50. Geburtstages ihres Ehrenvorsitzenden Universitätsprofessor Dr. Karl d'Esters, einen Festabend. Die Glückwünsche des bayrischen Ministerpräsidenten überbrachte Oberregierungsrat Dr. Eisele. Unter den telegraphischen Glückwünschen befanden sich solche des Vereins deutscher und bayrischer Zeitungsverleger, der Landarbeitsgemeinschaft der bayrischen Presse, zahlreicher Persönlichkeiten und Zeitungswissenschaftler, ferner hervorragender deutscher Zeitungsverleger, der beiden großen Telegraphen-Büros usw. Mit besonderem Beifall wurde das Glückwunschtelegramm des Reichskanzlers Dr. Brüning und der Glückwunsch des österreichischen Pressechefs, Gesandten Ludwig, aufgenommen. Der Jubilar selbst, dessen schöpferische Arbeit und starke Persönlichkeit in einer Reihe von Ansprachen gewürdigt wurden, gab in seinen Dankesworten einen Einblick in die Schwierigkeiten und Widerstände seiner 25jährigen zeitungswissenschaftlichen Arbeit.

Französisches Küstenwachtschiff mit 13 Mann im Sturm untergegangen

Ein französisches Wachtschiff für die Ueberwachung der Küstenschiffarht ist am Sonnabend zwischen Bizerte und Bone an der nordfranz. Küste mit 13 Mann Besatzung untergegangen. Das Schiff wurde am Freitag von einem kleinen Marineschlepper von Bizerte nach Bone geschleppt, als auf halbem Wege infolge der stürmischen See die Schleppleine riß und das Schiff dem Spiel der Wellen preisgegeben wurde. Der Schlepper versuchte vergebens, sich dem losgerissenen Schiff zu nähern, was ihm aber wegen der hohen See und wegen des Tiefganges in der Nähe der Küste nicht gelang. Nach stundenlangen Bemühungen verlor der Schlepper das hilflos treibende Schiff außer Sicht und kehrte sofort nach Bizerte zurück, um dort die Hafenbehörden zu alarmieren. Hilfsschiffe wurden ausgesandt, doch hatten diese auch keinen Erfolg zu verzeichnen.

Ein 25 Meter langer Walfisch in der Haderslebener Fjörde erlegt

Ein gewaltiger Walfisch wurde am Freitag am Aarösund gesichtet. Er wurde von Fischern am Ausgang der Haderslebener Fjörde auf den Strand getrieben und getötet. Es handelt sich um ein 25 Meter langes Tier, das insofern ein ganz besonders großes Exemplar darstellt, als Walfische im allgemeinen eine Länge von 16—20 Meter haben und bei dieser Größe ein Gewicht von 150 000 Kilo aufweisen.



Ein Dorf versinkt

Die an der deutsch-polnischen Grenze gelegene Ortschaft Pechlüge im Kreise Schwerin an der Warthe droht in ständig steigendem Grundwasser zu versinken. Ein Teil der Ortschaft mußte bereits geräumt werden.

Helene Chlodwigs Schuld und Sühne

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

(21. Fortsetzung.)

Sie glaubte ihm nicht. Ihr Gesicht trug keine Färbung mehr. Sie wollte die Flucht vor diesen Augen ergreifen, die so unfehlbar wissend in den ihren ruhten und legte den Kopf verzweifelt auf die Decke, unter welcher sich die Umrisse seines Körpers abprägten. Ihre Schultern zuckten auf und nieder. Petratini vernahm das rauhe Schluchzen, das den Frauenkörper schüttelte, und strich zärtlich über das Haar, welches in rötlichem Sprühen aufflammte.

Als ihr Gesicht zur Seite glitt, stützte es Petratini. Seine Hände blieben auf ihrer kalten Stirne liegen. Sie fühlte, wie er ihre Lider küßte und dann den Mund, der schneeig war, wie die Wangen, die er jetzt liebkoste.

Allmählich kam ihr volles Bewußtsein zurück. Sie versuchte sich aufzurichten, taumelte beim ersten Male und schob sich langsam hoch. Sie verspürte keinerlei Leben in den Fingern und bewegte die Hände automatenhaft nach der Stirne hin, ob das Gehirn nicht in die Brüche gegangen war.

„Wirst du mir Mitteilung machen, ob es ein Sohn ist oder eine Tochter?" bat er dringlich.

Sie hielt die Fingerspitzen an die Schläfen gepreßt und die Lider zur Hälfte über die Augen gedeckt.

„Wirst du mir das schreiben? Ja?" hörte sie ihn seine Frage wiederholen.

„Ich werde dir schreiben," sprach sie leise.

„Das Kind einmal sehen, das kann ich wohl nicht?"

„Vielleicht später — wenn du mir auf Eid versprichst, daß du niemals mehr meinen Frieden störst."

Es war mit so demütigem Verzichte gesagt, daß sie eine seltsame Rührung dabei verspürte. Sie nahm sein Gesicht zwischen ihre Hände und küßte ihn. „Ich will nicht kleinlicher handeln, als du, Umbert. Ich bitte dich für alles, was ich an dir gefehlt habe, um Verzeihung."

Er nickte nur, strich über ihre Hände, zog sie dann zu seinem Munde hoch und preßte seine Lippen darauf.

Die Schwester kam, das Licht einzuschalten.

Helene hielt Petratinis Rechte umfaßt und zwang ein Lächeln in ihr schönes Gesicht. „Noch weiter gute Erholung, Umberto — und eine glückliche Heimkehr!"

„Ich danke Ihnen, gnädige Frau! — Grüßen Sie Ihren Gatten von mir, sowie Direktor Averson!"

Dann klappte die Türe hinter Helene Chlodwig ins Schloß.

* * *

Arbeit ist doch die vollkommenste Einrichtung, die es auf Erden gibt, dachte Dr. Franke, seufzte und schlüpfte dann in seinen weißen Kittel, um nach vier Wochen völliger Untätigkeit seine Praxis wieder aufzunehmen.

In den ersten Tagen, nachdem Helene ihre Reise angetreten hatte, war es ihm manchmal gewesen, als müßte er sich in ein Abteil des nächstbesten Schnellzuges setzen und ihr folgen, so gähnend leer und öde erschien das Leben ohne sie. Dann fand er sich in das Unabänderliche, fraß sich durch den Stapel von Fachzeitschriften, die auf seinem Schreibtisch lagerten, rechnete mit seinem Vertreter ab, nahm seine Patientenbesuche wieder auf und fuhr Sonnabends regelmäßig nach Rottach-Berghof, wo die Mama Geheimrätin als Herrscherin in Haus und Garten waltete.

Ihre Wohnung war vermietet, Helenes Villa in Harlaching versperrt. Die Mutter wollte bis zum Frühjahr auf dem Lande bleiben und dann zu ihrem Sohne übersiedeln. Helene hatte es so gewünscht. Und alles, was die Schwiegertochter vorschlug, war gut, so gut, wie vorher alles schlecht gewesen war.

„So ändern sich die Menschen," lachte Franke, nahm das noch immer hübsche Frauengesicht zwischen seine Hände und besah es aufmerksam. „Restlos zufrieden, Mutter?"

„Vollkommen restlos, mein Junge!"

„Es ist möglich, daß sich über Jahr und Tag eine Mehrarbeit ergibt," sagte er schmunzelnd. „Wirst du dann nicht auskneifen, Mama?"

Sie maß ihn etwas von oben herab: „Arbeit habe ich nie gescheut, Just. Als du beim Studium warst —"

„Ich weiß schon, Mutter," spann er ihre Geschichte fort, „da hast du sogar ein bißchen gehungert für den Bengel, der trotz Vaters hohem Wechsel immer wieder Schulden machte. Reut es dich jetzt, du Gute?"

„Bewahre!" versicherte sie eilig. „Ich wollte dich nur erinnern, daß ich mich in jede Lage schicken kann."

„Das ist sehr tröstlich," freute er sich, nahm einen Brief aus seiner Innentasche und legte ihn in ihre Hand. „Lies ihn mit Ruhe, Mutter, ich habe mit Bödlinger noch einiges zu besprechen. Gegen sechs Uhr fahre ich wieder zurück. Es dunkelt jetzt so rasch."

Die Geheimrätin setzte sich in den großen Lehnstuhl am Fenster und strich die breite Schürze glatt. Es war nett von Helene, daß sie so fleißig schrieb. Manchmal war es ihr ein Rätsel, woher sie die viele Zeit für all die langen Briefe nahm.

Wenn man so viel von der Welt sehen könnte, wie die Schwiegertochter! Aber sie war auch so zufrieden. Es war ja alles besser geworden, als sie gefürchtet hatte.

„Mein lieber Just!

Geliebte Mutter!"

Feinfühlig war die Helene. Das mußte man ihr lassen. Nie vergaß sie, daß neben dem Manne zu Hause auch noch die Frau lebte, die ihn ihr geboren hatte. Die Augen der Geheimrätin bekamen plötzlich ein Strahlen, als hätten sich Lichtbündel in denselben entzündet. Wie weibhaft schlicht sich das las:

„Nun muß ich ja wohl immer und zu jeder Stunde des Tages und der Nacht an Dich denken, geliebter Mann, da ich mich Mutter fühle."

„Mein Sohn wird Vater sein!" durchzuckte es die alte Dame.

„Nun, Muttchen?" lachte seine Stimme zum Fenster herein.

„Mein Bub, daß ich die Freude erlebe!"

„Warum solltest du sie nicht erleben, Mama?! — Ich hoffe noch viele Male." Er streckte die Arme über das Sims und hielt das Frauengesicht zwischen seine Hände gepreßt.

„Ein moderner Mann bist du nicht," sagte sie stolz. „Man will heutzutage keine Kinder mehr."

„Die anderen vielleicht!" lachte er knabenhaft selig. „Ich habe keinen Grund mich einzuschränken. Drei ernähre ich! — Drei Helene! — Die anderen drei gehen auf deine Rechnung, Mutter!"

Ehe sie etwas erwidern konnte, hörte sie seinen Schritt bereits unter den Obstbäumen verklingen, wo Bödlinger, auf einer großen Leiter stehend, die letzten Aepfel von den Gipfeln nahm.

„Neun Kinder!" staunte die Geheimrätin entsetzt, schrie auf und hielt einen kleinen Borsdorfer im Schoß, den ihr Franke übermütig hereingeschleudert hatte.

Sie waren doch auch für etwas gut, diese modernen Ehen: Man verdiente zu zweien, das war früher nicht gewesen. Aber heute fand keiner mehr etwas dahinter.

Es hatte eben jede Zeit ihren Schatten und ihr Licht.

* * *

Das Schwerste ist vorüber, urteilte Helene und hielt sich die Schläfen, in denen Hämmer dröhnten. Jetzt weiß er es! Wenn das Kind zur Welt kam, war sie voraussichtlich in London. Ein Nachhausekommen, wie er es in seinem letzten, überseligen Briefe gewünscht hatte, war ausgeschlossen. In London konnte man womöglich auch das Datum fälschen, konnte überhaupt einen Schleier über das Ganze breiten.

(Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

Stadtverordnetenversammlung. Die Stadtverordnetenversammlung ist für Freitag, den 18. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, zu einer Sitzung in den Konferenzsaal der Schule 1 einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Kenntnisgabe der letzten Kassenrevisionsprotokolle. 2. Nominierung der Kandidaten für das Mietseinigungsamt. 3. Beschlußfassung über die Höhe der Kommunalabgaben bei Akzisenpatente für das Jahr 1932. 4. Bestätigung der Rechnungen der städtischen Kasse vom Jahre 1928/29. 5. Prüfung verschiedener Rechnungen. 6. Erhöhung der Budgetposition 12. Abtlg. B. 7. Herabsetzung der Steuern für das Kino. 8. Beschlußfassung über die Neuordnung der Vergnügungssteuern. 9. Beschlußfassung über die Zuweisung an das Ortskomitee für die Arbeitslosen. 10. Beschlußfassung über das Statut eines Arbeitsvermittlungsamtes für die Stadt Pleß und 28 Landgemeinden und Wahl der Kommissionsmitglieder. Anschließend folgt eine geheime Sitzung.

Die Station Pleß nicht mehr Haltestelle für Fernzüge. Auf eine Anfrage hat die Kattowitzer Eisenbahndirektion die Mitteilung ergehen lassen, daß vom 22. Mai 1932 ab die D-Züge in der Station Pleß nicht mehr halten werden. Bei der im Laufe des letzten halben Jahres eingetretenen Verschlechterung des Personenverkehrs stimmt uns die Nachricht von der Ausschaltung der Station Pleß vom D-Zugverkehr sehr bedenklich. Im Zeitalter des Verkehrs müssen wir auf sein wichtigstes Hilfsmittel verzichten. Begründet wird die Maßnahme mit der geringen Frequenz der Station Pleß. Das heißt also, das Kind, das krank ist, noch kränker machen. Sollen wir das widerspruchslos über uns ergehen lassen? Wir haben in Pleß ansässige Abgeordnete, haben einen Magistrat, haben die in erster Linie interessierten wirtschaftlichen Organisationen. Sie alle sollen jetzt ihre Stimmen erheben und dagegen protestieren, daß wir in Pleß nicht in den Rang eines verlassenen Dorfes herabsinken.

Der Gesellenverein feiert den heiligen Franziskus. In überaus zahlreicher Beteiligung haben sich Vereinsangehörige und Freunde des Vereins am Sonntag im Saale des „Plesser Hof" eingefunden, um die legendenumschlungene Gestalt des heiligen Franziskus zu ehren. Als beredter Zeuge seines Erdenwallens entwarf Pater Augustin vom Kloster in Panewnik in glänzender Darstellung das Lebensbild dieses Mannes, der heut zum Gemeingut der christlichen und auch außerchristlichen Welt geworden ist. Mit besonderer Hingabe versucht der Redner den Heiligen von den Sagen, die die Legenden um ihn gesponnen haben zu läutern und dem Publikum die große Persönlichkeit und seine reformatorische Betätigung gegenständlich zu machen. Schade nur, daß wir dem Redner nicht länger haben zuhören können. Eine unbegreifliche Unruhe hinter der Bühne und im Publikum hat den Gehalt dieser wertvollen Rede herabgemindert. In einem saftigen Lebensbilde des „Bettlers von Assisi" versuchten die Darsteller des Gesellenvereins den Heiligen in seinem irdischen Lebenslauf darzustellen. Den Darstellern gebührt Dank für ihre Hingabe an die Sache. Unter ihnen wollen wir Fräulein Schnapka und Herrn Scholz besonders nennen. Der gute Besuch ermöglicht es dem Gesellenverein sein Teil zur Linderung der Not beizutragen.

Probe des Männerchores. Die Probe des Männerchores findet bestimmt am Freitag, den 18. d. Mts., abends 8 Uhr, im „Plesser Hof" statt.

Evangelischer Kirchenchor Pleß. Am Sonnabend, den 19. d. Mts., abends 8 Uhr, hält der Kirchenchor im „Plesser Hof" seine traditionelle Weihnachtsfeier ab.

Landwirtschaftlicher Kreisverein Pleß. Die gut besuchte Mitgliederversammlung wurde von dem Vorsitzenden Freiherrn von Reitzenstein-Pawlowitz eröffnet. Eingangs gedachte der Vorsitzende des verstorbenen langjährigen Mitgliedes, Oberamtmann Nolda-Kreuzdorf, dessen Andenken die Versammlung durch Erheben von den Plätzen ehrte. Hierauf wurde dem Professor der Landwirtschaftlichen Hochschule in Teschen Dr. Pickarski das Wort zu einem Vortrage „Zur Stickstoffdüngung der Wintersaaten" erteilt. Die ausführlichen und anregenden Ausführungen des Vortragenden gaben Anlaß zu einer fruchtbaren Diskussion. Anschließend daran wurde Professor Pickarski gebeten, über die Kartoffelkrebsbekämpfung zu sprechen. Der Referent gab Auskunft über die bisher ergriffenen Maßnahmen und kündigte die Krebsbekämpfung auf behördlichem Verordnungswege an. Auch die hieran sich schließende Debatte war aufschlußreich. Wegen der vorgeschrittenen Zeit mußten die übrigen Punkte von der Tagesordnung abgesetzt werden. Die Sitzung wurde vom Vorsitzenden mit Dankesworten geschlossen.

Mitgliederversammlung des Vereins Selbständiger Kaufleute. Die am Sonnabend, den 12. d. Mts. abgehaltene Mitgliederversammlung des Vereins Selbständiger Kaufleute war außerordentlich gut besucht. Hotelier Losert und Kaufmann Cyrzyk berichteten über ihre Rücksprache beim Herrn Wojewoden in der Angelegenheit der hohen Steuerveranlagungen. Die Delegation hat das Versprechen mit bekommen, daß ihre Wünsche und Beschwerden einer sachlichen Prüfung unterzogen werden sollen. Eine rege Aussprache knüpfte sich an diesen Bericht. Mit der geplanten Auflassung der Haltestelle für den D-Zugverkehr in Pleß (die inzwischen Tatsache geworden ist. Die Red.) befaßte sich die Versammlung und kam zu dem Entschluß, gegen diese Maßnahme auf das schärfste zu protestieren. Für die Einschätzungskommission zur Umsatzsteuer wurden die Kaufleute Witalinski, Cyrzyk, Glanz, St. Ringwelski und ihre Stellvertreter Lakota, Maday, Richard und Rudolf Pajonk vorgeschlagen und gewählt. Dem katholischen Waisenhause und der Garnison werden Weihnachtsspenden aus dem Vereinsvermögen bewilligt. Lebhafte Klage wird über das Sammelwesen geführt. Die Kaufmannschaft ist durch Pflichtbeiträge für die Arbeitslosen bereits so hoch belastet, daß ihr weitere Lasten nicht mehr zugemutet werden können und die Behörden aufgefordert werden sollen, dem Sammelunwesen schärfstens zu steuern.

Nachrichten der katholischen Kirchengemeinde Pleß. Mittwoch, den 16. d. Mts., 6½ Uhr: Jahresmesse für Ernestine Schröder. Donnerstag, den 17. d. Mts., 7 Uhr: Messe für Konrad Meißner. Freitag, den 18. d. Mts., 7 Uhr: Jahresmesse für Franz Coppek und Sohn Karl. Sonnabend, den 19. d. Mts., 6½ Uhr: Messe für Anna Bonk. Sonntag, den 20. d. Mts., Rorate mit Segen und polnische Predigt; 7½ Uhr: polnisches Amt mit Segen; 9 Uhr: deutsche Predigt und Amt mit Segen für die Parochianen; 10½ Uhr: polnische Predigt und Amt mit Segen.

Die Notlage des schlesischen Handwerks

Schärfste Konkurrenz durch Sosnowitzer Kaufleute und fliegende Händler trotz katastrophaler Lage und hoher Steuern — Gegen Entziehung der Schuhlieferungen für arme Schulkinder

Alljährlich werden um die Weihnachtszeit von etwa 35 Schulen im Bereich der Wojewodschaft Schlesien Bestellungen, zwecks Anlieferung von Schuhen und anderer Lederfabrikate, bezw. Erzeugnisse, so u. a. Schultaschen usw. aufgegeben, welche an arme und bedürftige Volksschulkinder zur Verteilung kommen. Bis dahin sollen derartige Aufträge an auswärtige Kaufleute ergangen sein. Hiergegen protestierten ganz energisch die schlesischen Schuhmachermeister, bezw. selbständigen Schuhmacher, unter besonderem Hinweis auf die gegenwärtige, schwierige Wirtschaftskrise. Durch die Vergebung der Aufträge nach auswärts, das heißt, nach anderen Wojewodschaften, tritt eine

arge Benachteiligung des schlesischen Handwerks

ein. Aus diesem Grunde wandte sich der Gesamtverband der schlesischen Handwerker mit einem Memorial an die Wojewodschaftsbehörde. Der Protest wird damit begründet, daß gerade in Oberschlesien sich die Wirtschaftskrise mehr, denn anderswo, auswirkt und in vielen Werkstätten an die Entlassung der Hilfskräfte und zwar wegen Arbeitsmangel, bezw. Auftragsentziehung, herangegangen werden mußte. Eine Reihe von schlesischen Handwerkern sah sich sogar veranlaßt, die Betriebe zu schließen.

Die Behörde müßte alles daran setzen, um dem, in seiner Existenz bedrohten schlesischen Handwerk, welches hohe Steuern aufzubringen hat, in jeder Hinsicht zu helfen.

Die fatale Lage des schlesischen Handwerks ist auch auf verschiedene andere Dinge zurückzuführen. Seit Jahr und Tag begeben sich die oberschlesischen Arbeiterfrauen zu den Händlern nach Sosnowitz und Bendzin, um dort ihre Einkäufe zu tätigen. Sosnowitz und Bendzin übt auf die ärmere Bevölkerung eine besondere Zugkraft aus, weil die dortigen Händler, die vielfach keine Läden inne haben, sondern in Wohnungen und Kammern feilschen,

ohne besondere Geschäftsunkosten ihre Ware billiger abgeben

können. Die Mieten und Steuern für die Sosnowitzer Händler sind unter solchen Umständen so gering daß sie in gar keinem Vergleich zu den hohen Mietsausgaben, Einkommen-, Umsatz-, Patentsteuern usw. Lichtgeld und sonstigen Ausgaben der schlesischen Handwerker, bezw. Kauleuten, stehen. Der hiesige Gewerbetreibende usw. sieht sich gegenüber den Sosnowitzer Händlern, in die fatale Lage versetzt,

infolge der riesigen Geschätsunkosten, Steuerabgaben usw. andere und zwar höhere Preise

zu fordern, muß aber dabei die tarurige Feststellung machen, daß das, längst nicht mehr kaufkräftige Publikum, die Geschäfte und Werkstätten meidet und sich die billigere Sosnowitzer und Bendziner Ware vorzieht. Hier könnten nur Steuerherabsetzungen, Mietssenkungen und die Reduzierung aller weiteren Abgaben einen gewissen Ausgleich schaffen. Auch hier zu helfen, ist Aufgabe und Pflicht der Behörde.

Eine weitere, scharfe Konkurrenz erwächst den Handwerkern in der Wojewodschaft durch die sogenannten fliegenden Händler, welche von Haus zu Haus ziehen und die Käufer mit Massenartikeln aller Art, so auch billigen, jedoch qualitativ schlechten Schuhwaren beliefern. Auf diese Weise werden ebenfalls

Erzeugnisse auswärtiger Fabriken und Händler in der Wojewodschaft Schlesien abgesetzt, während die hiesigen Handwerker, Gewerbetreibenden, bezw. Kaufleute, leer ausgehen.

Man fordert von der Wojewodschaftsbehörde, daß durch entsprechende Maßnahmen dem Hausierergewerbe in einem gewissen Maße Einhalt geboten wird.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Die Wahlproteste abgelehnt

Vor dem Appellationsgericht in Kattowitz wurden am Sonnabend die Wahlproteste der Deutschen Wahlgemeinschaft und der P. P. S. behandelt, die gegen die Ungültigkeitserklärung der deutschen Liste und den Wahlterror, sowie verschiedene Vorkommnisse im 1. Wahlkreis Teschen, Pleß-Rybnik, geführt wurden. Den Vorsitz führte der Richter Frendel, als Beisitzer figurierten die Richter Chlebik und Hansel.

Als erster Protest wurde der Antrag Motyka (P. P. S.) behandelt, als Verteidiger war hierzu Rechtsanwalt Ziolkiewicz erschienen. Nach Verlesung einiger Protokolle, die die Wahlkommissionen ohne damaligen Protest unterschrieben haben, wurde, nach kurzer Begründung, der Protest der PPS. abgelehnt, da selbst durch Neuwahlen kaum ein anderes Resultat zustande gekommen wäre.

Den deutschen Protest begründete Rechtsanwalt Link, als Antragsteller figurierten die Herren Schimke-Bielitz und Fiala-Teschen. Sehr eingehend versuchte Rechtsanwalt Link, die Ungültigkeitserklärung der Liste zu widerlegen, da die Hauptwahlkommission nicht nach Vorschriften der Wahlordnung gehandelt habe, sondern polizeiliche Untersuchungen und Protokolle bei den Unterstützern der Liste suchte. Aus diesem Grunde beantrage er die Wahlen als ungültig zu erklären.

Der Gerichtshof ging in die Verlesung der Protokolle ein und hier kam der ganze Widersinn der Protokollaufnahme zum Ausdruck. Vor der Polizei wurden ganz andere Angaben gemacht, als vor den Vertrauensmännern der Deutschen Wahlgemeinschaft. In andere Formalitäten ging das Gericht nicht ein, nach längerer Beratung des Gerichts wurde auch dieser Protest abgelehnt.

Damit ist eine Neuwahl in diesem Bezirk überflüssig geworden, wobei man über die seinerzeitigen Wahlen im November vorigen Jahres ganz anderer Meinung sein kann als das Gericht. Tatsache ist, daß trotz der Ablehnung der deutschen Liste, die Wähler ihrer Wahlpflicht genügt haben, denn auch in diesem Bezirk erreichte die Wahlbeteiligung 91 Prozent, der Ausfall der deutschen Stimmen kam so nicht offen zum Ausdruck, da sich schließlich die Wähler für andere und zum Teil nicht einmal deutsche Listen entschieden haben. Eines ist aber sicher, daß bei eventuellen Neuwahlen die Vertretung aus dem 1. Wahlkreis Teschen, Pleß und Rybnik heute ganz anders aussehen würde, als dies durch die Novemberwahlen der Fall ist.

Die Sejmkommissionen tagen

Gestern fanden die Sitzungen der Budgetkommission und der Rechtskommission statt. In der Budgetkommission wurde über einen Entwurf beraten, der sich auf die Dienstjahre der Wojewodschaftsbeamten bezog und die bei der Pensionierung der Beamten, angerechnet werden sollen. Das Wojewodschaftsamt legte Einspruch gegen die Einbeziehung der Polizeibeamten unter dieses Gesetz.

Die Rechtskommission befaßte sich mit dem polnischen Bergrecht, das auf die Wojewodschaft ausgedehnt werden soll. Auch in diesem Falle konnte die Debatte nicht beendet werden.

Große Reduzierungsdebatten beim Demobilmachungskommissar

Fast alle Eisenhütten haben beim Demobilmachungskommissar Anträge auf Arbeiterreduzierungen gestellt. Diese Anträge zielen auf Abbau von vielen Tausenden Hüttenarbeitern hinaus. Wohl werden dadurch gegen 8000 Arbeiter betroffen. Einige Hüttenwerke sollen überhaupt stillgelegt werden. Der Demobilmachungskommissar wollte über diese Anträge vorläufig nicht entscheiden und begab sich nach Warschau, um sich dort neue Instruktionen zu holen. Auch die Hüttenarbeiter haben mehrere Delegationen nach Warschau geschickt, die bei der Regierung gegen die geplanten Reduktionen protestierten. Die Aussprache hat gestern beim Demobilmachungskommissar begonnen. Vorläufig tragen die Besprechungen einen informatorischen Charakter und heute soll amtlich darüber beraten werden.

415800 Wechselproteste in einem Monat

Die Zahl der in Polen zu Protest gegangenen Wechsel betrug nach den inzwischen gemachten Erhebungen im Monat September d. J. 415800. Diese Wechsel lauteten auf die Gesamtsumme von 103,8 Millionen Zloty.

Kattowitz und Umgebung

Unglücksfall. Beim Sammeln von Kahlen wurde die 42 Jahre alte Kristine Mroz von herabfallenden Erdmassen verschüttet. Man schaffte die Verletzte welcher 2 Rippen gebrochen wurden, nach dem städt. Spital in Kattowitz.

Kindesaussetzung. Im Mielecki-Stift erschien eine ungefähr 24 Jahre alte Frauensperson, legte dort einen dreijährigen Knaben nieder und verschwand. Das Kind verblieb in dem Stift zur Pflege.

Den Fuß gebrochen. Die 68jährige Pauline Fuhl aus Kattowitz von der Opolska glitt auf der Straße aus und brach sich das linke Bein. Man schaffte die Verletzte nach dem städtischen Spital in Kattowitz.

Langfinger an der Arbeit. Aus der Wohnung des Jakob Guttmann aus Kattowitz auf der Slowackiego stahl der Hersch Herschowitz aus Rawa Mazowiecka einen Barbetrag von 300 Zloty, sowie 2 Wechsel, der erste zahlbar am 29. 12. cr. über 300 Zloty und der zweite am 15. 2. 1932 über 500 Zloty. — Beim Schaufensterdiebstahl zum Schaden des Kaufmanns Antonie Ziemigowksi aus Kattowitz wurde der Jan D. aus Bismarckhütte festgenommen und den Gerichtsbehörden zur Verfügung gestellt. — Eine größere Menge Wäschestücke sowie ein lederner Koffer wurden dem Sigmund Mikiewicz aus Zalenze, ul. Wojciechowskiego, gestohlen. — Auf dem Kattowitzer Marktplatz wurde der Michael Turka aus Niwka in dem Moment gefaßt, als er versuchte, dem Hermann Ignatz aus Brynow die Geldtasche zu entwenden.

Königshütte und Umgebung

Spielt nicht mit Feuer! In der gestrigen Nacht wurde die städtische Feuerwehr von einem Feuermelder an der ul. Piotra alarmiert, da angeblich in der Volksschule 1 ein Schadenfeuer ausgebrochen sein soll. Die sofort an Ort erschienene Feuerwehr mußte sich überzeugen, daß sich irgend ein frecher Mensch einen faulen Scherz erlaubt hat. Der die Feuerwehr Alarmierende ist unerkannt entkommen. Solche „Späße" sind unter keinen Umständen angebracht und können einmal böse Folgen haben.

Wenn man das Fenster offen läßt. Der Mieter Viktor Wieczorek von der ul. Begdaina 18, entfernte sich aus der Wohnung, ohne das Küchenfenster geschlossen zu haben. Während seiner Abwesenheit drang ein Unbekannter in die Wohnung durch das offengelassene Fenster ein, entwendete, neben einem Geldbetrage von 50 Zloty, weitere Gegenstände und verschwand in unbekannter Richtung.

Eine Kiste Schuhwaren gestohlen. Der Händler Adler von der ul. Szpitalna 8, traf gestern früh Vorbereitungen, um sich mit seiner Ware auf den Wochenmarkt zu begeben. Als er noch in die Wohnung eilte, um etwas zu holen, entwendeten ihm Unbekannte von dem, auf der Straße unbewacht stehenden, Fuhrwerk eine Kiste mit Schuhwaren, im Werte von mehreren hundert Zloty.

Verantwortlicher Redakteur Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck und Verlag: „Vita". nakład drukarski. Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29.

Gefaßter Straßendieb. Als sich die Hedwig Morkus von der ul. Hajducka 45, am Sonntag, abends gegen 20 Uhr, auf dem Heimwege befand, trat ein junger Mann an sie heran, entriß ihr das Handtäschchen mit Geldinhalt und verschiedenen anderen Wertgegenständen und flüchtete nach der ul. Gimnazjalna. Die von der Polizei sofort aufgenommene Verfolgung führte noch in derselben Nacht zur Festnahme eines gewissen Karl Z. von der ul. Milenskiego 41, der auch die Tat eingestanden hat. Die geraubte Handtasche wurde ihm abgenommen und der Eigentümerin zurückerstattet.

Für den Winter. Dem Leopold Groß von der ul. Gimnazjalna 37 wurde in einem Lokal auf der gleichnamigen Straße ein Wintermantel, im Werte von 300 Zloty, gestohlen.

Schwientochlowitz und Umgebung

Bismarckhütte. (Einbruch in ein Uhrengeschäft.) In das der Witwe Dormann gehörige Uhren- und Goldwarengeschäft, wurde in der Sonntagsnacht eingebrochen. Die Einbrecher zerschlugen das Ladenfenster und entwendeten 1 Kasten Damenuhren im Werte von 1000 Zl. Die Einbrecher entkamen unerkannt.

Hohenlinde. (Auf der Straße ausgeglitten.) Die Marie Smaka glitt auf der dortigen Sienkiewicza aus und brach ein Bein. Man schaffte die Verletzte in das Spital.

Karl-Emanuel. (Erdkabel gestohlen.) Aus dem Magazin der Wolfgang-Grube in Karl-Emanuel wurden einige Meter isolierten Kabeldrahtes gestohlen. Der Schaden beläuft sich auf ungefähr 300 Zloty. Die Polizeibehörden haben inzwischen die Täter gefaßt.

Rybnik und Umgebung

Bedauerlicher Unglücksfall. Auf der Eisenbahnstation geriet der Eisenbahnarbeiter Alois Mentelski aus Belk zwischen die Puffer zweier Waggons und erlitt schwere innere Verletzungen. Man schaffte den Verunglückten nach Erteilung erster ärztlicher Hilfe nach dem Spital.

Loslau. (Im Walde beraubt.) Der Stanislaus Pietras aus Janow wurde von drei unbekannten Mannespersonen, die er auf dem Bahnhof in Loslau kennengelernt hatte, im Walde am Knappschaftslazarett in Loslau überfallen, zu Boden geworfen und beraubt. Die weiteren polizeilichen Ermittelungen sind im Gange.

Moszczenice. (6000 Zloty Brandschaden.) Im Wohnhaus des Ranoschka brach Feuer aus, welches einen Schaden von 6000 Zloty verursachte. Die Brandursache ist unbekannt.

Bielitz und Umgebung

Unfall infolge Glatteis. Am Sonntag mittags stürzte auf der Teschenerstraße in Bielitz der 17 Jahre alte Lagosz infolge Glatteis und brach sich hierbei den linken Unterarm. Er wurde von der Rettungsgesellschaft ins Bielitzer Spital überführt.

Ein unterirdisches Einbrechernest ausgehoben. Seit ungefähr drei Jahren werden die Bezirke Bielitz, Biala, Teschen und Saybusch von Einbrecherbanden heimgesucht, die zu wiederholten Malen verschiedene raffinierte Einbrüche verübten, ohne daß sie gefaßt werden konnten. Am 10. d. M. veranstaltete die hiesige Polizei mit 20 Mann hoch eine Razzia, welcher es gelang, das Aufbewahrungslager der gestohlenen Sachen bei Webmeister Franz Klimont in Mikuszowice Nr. 111 aufzufinden. Der Sohn dieses Franz Klimont sitzt bereits im Wadowitzer Gefängnis. In diesem aufgefundenen Lager wurde viel gestohlenes Gut vorgefunden, welches aus den Diebstählen der letzten Zeit und verschiedenen Orten herrührte. Als Täter und Hehler wurden verhaftet: Franz Klimont, Ladislaus Hetnal, Rudolf Kubica und Franz Jurek.

Falschspieler festgenommen. Am 10. d. M. wurde der 24jährige Jaworowski Kazimir aus Zator, Bezirk Oswiencim wegen Falschspielerei festgenommen. Wie die Untersuchung ergab, trat der Festgenommene unter einem falschen Namen auf und wird überdies durch die Polizei in Zator steckbrieflich verfolgt. Er wurde dem Gerichte eingeliefert.

Betrüger. Seit längerer Zeit treiben sich auf dem Bielitz-Bialaer Territorium verschiedene Falschspieler herum, welche die Leichtgläubigen bei einem Karten-Betrugsspiel benachteiligten Diese Bande scheint eine Schar gut organisierter Aufpasser zu haben, denn kaum, daß die Polizei Anstalten macht, diese Betrüger bei ihrer Tätigkeit zu überraschen, so werden diese von dem Vorhaben der Polizei schon unterrichtet und rechtzeitig gewarnt, so daß sie wieder auf einem anderen sicheren Ort ihr betrügerisches Handwerk weiter betrieben Da einzelne Polizeiorgane dem Treiben dieser Betrüger nicht Einhalt gebieten konnten, veranstalteten mehrere Polizisten am 12. d. M. in der Pilsudskistraße eine Razzia, wobei es ihnen gelang, drei dieser Individuen bei frischer Tat zu ertappen und zu verhaften. Es sind dies: Stanislaus Niekowala, 26 Jahre alt, Maximilian Wojcik, 22 Jahre alt und Julian Stankiewicz, 26 Jahre alt. Die beiden letzteren sind aus dem Wadowitzer Bezirk. Die Verhafteten wurden in das Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Festnahme eines Gänsediebes. Am 11. d. M., in der 7. Morgenstunde, hielt ein Sicherheitsorgan im Hause Bleichstraße 16, ein gewissen Ladislaus Heinderek, 28 Jahre alt aus Hucisko, ohne ständigen Aufenthaltsort, mehrmals vorbestraft, an. Die Stellung erfolgte deswegen, weil H. beim Anblick des Polizisten flüchten wollte. Er sagte aus, daß er der Gattin des Restaurateurs Feiner, 5 Gänse zum Preise von 6 Zloty das Stück verkaufen wollte. Die weiteren Nachforschungen ergaben, daß H. in der gleichen Nacht dem Landmann Bartolomäus Heß in Kamitz die Gänse gestohlen habe. Nach Mitternacht drang er daselbst durch ein Fenster in den Hausflur und entfernte gewaltsam die Tür und gelangte so in den Gänsestall. Die Gänse wurden dem Besitzer zurückerstattet und Heinderek dem Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Sport vom Sonntag

Der Kampf um den Juveliapokal.

Gestern fanden zwei Spiele statt, die die Niederlagen von Ruch und K. S. 06 Kattowitz brachten. Die Niederlage des Ligisten Ruch ist sehr bemerkenswert, da sie erst vor kurzem ihren gestrigen Sieger mit 9:1 schlugen. Diese Niederlage schwächt die Aussichten auf die Gewinnung des Pokals und stärkt die Position des Polizeiklubs, welcher ohne Punktverluste an der Spitze steht.

Slonsk — Ruch 4:0 (2:0).

Die Ligisten Ruch wurden von ihrem seit Jahren gefährlichsten Rivalen geschlagen. Beide Mannschaften spielten mit voller und normaler Zusammensetzung, nur Slonsk trat ohne seinen Tormeister Mrozek auf, den mit Erfolg ein Reservespieler vertrat.

Das Terrain war schwer wegen des Schneefalls, entsprach aber den Einheimischen mehr als den Gästen.

K. S. 06 Myslowitz — K. S. 06 Kattowitz 2:1 (2:1).

Nicht aufgetreten ist Pielorz, der von Drozdz vertreten wurde. Das Spiel war im allgemeinen ausgeglichen. Der Sieg ist dem ausgezeichneten Spiel der Hilfslinie zu verdanken. Das Interesse war schwach.

Freundschaftsspiele.

Diana — S. V. Borsigwerk 7:0 (0:0).
Post P. W. — Iskra 1:1 (0:1).
Amatorski K. S. — Orzel 5:3 (5:1).
Polizei K. S. — 1. F. C. 4:1 (3:1).

Oberschlesien — Posen 1:2 (2:0, 0:1, 0:0).

Das, am Sonntag, auf der Kattowitzer Kunsteisbahn, zum Austrag gebrachte Eishockeyrepräsentativspiel zwischen den obigen Bezirken brachte den Oberschlesiern eine unverdiente Niederlage. Diese Niederlage ist vor allem der oberschlesischen Verteidigung zuzuschreiben, die immer zu spät gegen den gegnerischen Sturm eingegriffen hat. Auch der Sturm versuchte sich nur in Einzelaktionen. Sehr gut war der Tormann. Die Gäste zeigten ein weit besseres Zusammenspiel das ihnen wohl auch den Sieg eingebracht hat. Die Schülermannschaften des deutschen und polnischen Gymnasiums erzielten ein unentschiedenes Ergebnis von 1:1.

B. K. S. Kattowitz unterliegt gegen Warta Posen um die polnische Mannschaftsmeisterschaft im Boxen 6:10.

Nicht so hoch, wie sich die Posener dachten, unterlag der Kattowitzer B. K. S. auf Posner Boden, der ja immer sehr heiß gewesen ist. Zwei Punkte fielen der Warta kampflos zu, da der Weltergewichtler Wrazidlo wegen Urlaubsschwierigkeiten nicht antreten konnte. Die einzelnen Ergebnisse waren folgende: Fliegengewicht: Moczko 2 (B. K. S.) — Rogalski (Warta) trennten sich unentschieden. Bantamgewicht: Polus (Warta) — Moczko 1 (B. K. S.). Der Posner schlägt Moczko nach Punkten. 3:1 für Posen. Federgewicht: Sipinski (Warta) — Mateszczyk (B. K. S.). Auch hier bleibt der Posner Punktsieger. 5:1 für Posen. Leichtgewicht: Aniola (Warta) — Zachlod (B. K. S.). Der unentschiedene Ausgang war für den Posner sehr schmeichelhaft. 6:2 für Posen. Weltergewicht: Arski (Warta) kommt ohne Kampf zu den Punkten, da B. K. S. keinen Gegner stellt. 8:2 für Posen. Mittelgewicht: Wieczorek (B. K. S.) technischer k. o.-Sieger über Gleßmann (Warta). 8:4 für Posen. Halbschwergewicht: Trotz ausgeglichenem Kampf wird Wisniewski (Warta) der Sieg über Garstecki (B. K. S.) Punktsieger. 10:4 für Posen. Schwergewicht: Niesobski (B. K. S.) — Pilat (Warta). Durch Niederschlag blieb der Kattowitzer über den Posner Sieger, so daß das Endresultat 10:6 für Posen lautete.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 14,35: Schallplatten. 16,55: Englisch. 17,35: Leichte Musik. 20: Unterhaltungskonzert. 22,10: Abendkonzert.

Donnerstag. 12,35: Schulfunk. 16,20: Französisch. 16,40: Schallplatten. 17,35: Leichte Musik. 20,30: Aus Brüssel: Europäisches Konzert. 22,15: Lieder. 23,10: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 15,15: Vorträge. 16,55: Englisch. 17,10: Vortrag. 17,35: Leichtes Konzert. 18,50: Vorträge. 20: Zur Unterhaltung. 20,30: Unterhaltungskonzert. 22,15: Schallplatten. 22,45: Vortrag 23: Tanzmusik

Donnerstag. 12,35: Schulfunk. 15,25: Vorträge. 15,50: Kinderstunde. 16,20: Vorträge. 17,35: Kammermusik. 18,50: Vorträge. 20,30: Aus Brüssel: Europäisches Konzert. 22: Vortrag. 22,15: Indische Lieder. 23,05: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

Mittwoch, 16. Dezember. 15,25: Jugendstunde. 16: Geistige Winterhilfe. 16,25: Unterhaltungsmusik. 17: Das Buch des Tages. 17,15: Landw. Preisbericht; anschl.: Der „Oberschlesier“ im Dezember. 17,30: Lieder. 18: Eishockey, der Kampfsport des Winters. 18,15: Wir wollen helfen. 18,25: Publikum und Polizei. 18,45: Wintersport in den Beskiden. 19,05: Wetter; anschl.: Abendmusik. 20: Stadt u. Land im Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit. 20,30: Richard Wagner-Abend. In der Pause: Abendberichte. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,30: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 24: Funkstille.

Donnerstag, 17. Dezember. 9: Schulfunk. 12,10: Was der Landwirt wissen muß! 15,25: Kinderfunk. 15,50: Das Buch des Tages. 16,05: Unterhaltungsmusik. 17,15: Landw. Preisbericht; anschl.: Hundert Jahre Meiningen. 17,45: Mit meinen Mädels in den Bergen. 18: Unterhaltungsmusik. 19: Wetter; anschl.: Stunde der Musik. 19,25: Das wird Sie interessieren! 19,45: Das schlesische Winterland und wir. 20,10: Skigymnastik. 20,30: Unsere Schallplatten. 21: Abendberichte. 21,10: „Katte“. 22,30: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,50: Schlesische Arbeitsgemeinschaft. 23: Jahresbilanz der südostdeutschen Leichtathletik. 23,15: Funkstille.





